

Kunst im AbeggHuus

Alte Landstrasse 68 · Rüschlikon

Ausstellung «Leilöcher im Frühling»

Die beiden Künstlerinnen Regula Dürig und Wioletta Gancarz stellen ab dem 12. Mai 2023 ihre Bilder im Bistro im Abegg Huus aus. Regula Dürig ist eine Rüschliker Künstlerin und Wioletta Gancarz lebt in Adliswil. Da die beiden sowohl als Persönlichkeiten als auch in ihrem Kunstaussdruck komplementär sind und arbeiten, ergänzen sie sich ideal. Die Graphit-Zeichnungen und die Genauigkeit der konkret gemalten Bilder von Regula Dürig faszinieren, die farbenfrohen, fröhlichen abstrakten Bilder von Wioletta Gancarz bringen den Frühling in den Raum, erfreuen und erheitern. Für die Ausstellung hat Regula Dürig eine Serie neuer Werke von den Leilöchern im «Chopfholz» in Rüschlikon gezeichnet.

Ausstellung 2. bis 5 Stock

Rüschlikons Kunstgeschichte ist durch zahlreiche Bilder im gemeindeeigenen Archiv gut dokumentiert. Gemälde von heute eher wenig bekannten Maler und Malerinnen finden sich dort ebenso wie Plakate und Aquarelle des renommierten Willy F. Burger. Das Abegg Huus zeigt in seinen Räumen eine Dauerausstellung mit rund 50 Ölbildern, Aquarellen und Fotografien aus Rüschlikons Vergangenheit und Gegenwart.

Informationen: www.kunst-im-abegghuus.ch

Kunst im Abegg Huus | 120 Jahre Kunstgeschichte | **Parterre und 1. Stock** | Neue Bilder



Wioletta Gancarz

Sweet Dreams 22, Acryl auf Leinwand, 150x200 cm

Die in Polen geborene und in Adliswil lebende und arbeitende bildende Künstlerin fügt abstrakte Licht- und Farbrhythmen zu harmonischen Kompositionen zusammen, die den Betrachter an einen geheimen Ort verführen, ihn mit etwas Persönlichem verbinden, verloren in Tagträumen, Fantasieinseln, Märchenlandschaften und Erinnerungen. Dabei verwebt sie die Philosophie der Abstraktion mit der Spontaneität des Unbewussten.

www.wiolettagancarz.com



Regula Dürig

Leilöcher, Graphit, 70x100 cm

Regula Dürig ist eine Rüschliker Künstlerin. Für die Ausstellung im Abegg Huus hat sie eine Serie Graphit-Zeichnungen von den Leilöchern im «Chopfholz» in Rüschlikon gezeichnet. «Mich fasziniert am Arbeiten mit Graphit, wie während des Zeichnens eine Stimmung entsteht, allein durch das Hell und Dunkel, den Graphitglanz und durch die Strichqualitäten.»

www.regula-duerig.kleio.com



Werner Weber (1892–1977)

Olivenbäume am Meer, 1956, Öl, 50x60 cm

Werner Weber kam am 1. Januar 1892 im alten Schulhaus in Langnau a. A. zur Welt. Von 1906 bis 1909 besuchte er die Schule des Gewerbemuseums St. Gallen, wo er sich zum Stickerei-Zeichner ausbilden liess. 1909/1910 zeichnete er am Eidgenössischen Polytechnikum und an der Stadlerschule in Zürich. 1914 besuchte er die École Nationale des Arts Décoratifs und Privatakademien in Paris; danach kehrte Werner Weber in die Schweiz zurück und legte das Staatsexamen als Zeichenlehrer ab. Bis 1923 weilte er mehrfach in Italien; von 1924 bis 1934 lebte und arbeitete er vorwiegend auf Mallorca. Hierauf bezog er das Koller-Atelier am Zürichhorn. 1937 konnte er ins Brahmshaus Rüschtikon ziehen, wo er bis zu seinem Tod 1977 lebte.

Anlässlich der Ausstellung im AbeggHuus vermachte Herr Peter Tschofen, Rüschtikon, drei Stillleben Werner Webers als Schenkung der Gemeinde Rüschtikon.



Steff Müller (1965–2009)

«Tagebuch der Täler», 20x30 cm

Steff Müller wurde am 17. Sept. 1965 in Zürich geboren; die ersten Lebensjahre verbrachte er in Rüschtikon. Nach dem Besuch der Grund- und Sekundarschule in Adliswil absolvierte er bei Gaspare Honegger in Zürich eine Lehre zum Werbefotografen. Anschliessend arbeitete er selbstständig als Fotograf und Lichtkünstler. Ausstellungen in Adliswil und Zürich. Gestorben am 12. Oktober 2009.

Auf den Spuren der vier Elemente Feuer, Wasser, Luft, Erde suchte Steff Müller seine Sujets vorzugsweise auf langen Spaziergängen im Maggiatal im Tessin. Dabei arbeitete er mit der analogen Kamera. Später gestaltete er mit diesen Aufnahmen Lichtschauen im «Kaufleuten» und in der Tonhalle in Zürich.

Die Fotografien wurden von Frau Eva Müller, Adliswil, als Schenkung der Gemeinde Rüschtikon vermacht.



Willy F. Burger (1882–1964)

Toscana, San Francesco, Fiesole, 1922, 36x27cm

Willy Friedrich Burger wurde 1882 in Zürich geboren. Nach einer Ausbildung als Lithograph besuchte er kurz die Kunstgewerbeschule Zürich und studierte dann von 1901 bis 1903 an der Kunstakademie Karlsruhe. Ab 1903 arbeitete er als Grafiker in London, ab 1906 in New York, Philadelphia und Boston und später auch in Rom. Für seine grafischen Arbeiten wurde er 1910 auf der Weltausstellung in Brüssel mit einer Goldmedaille ausgezeichnet. Burger kehrte 1913 in die Schweiz zurück und liess sich in Rüschtikon nieder, wo er nun vorwiegend als Landschaftsmaler, häufig als Aquarellist, tätig war. Einen grossen Stellenwert in Burgers Schaffen nimmt seine Arbeit als Plakatmaler ein; daneben war Burger auch als Buch-Illustrator tätig. Mehrere Reisen führten ihn nach Nordafrika und Südfrankreich. Er starb 1964 in Rüschtikon. Sein Nachlass kam als Schenkung an die Gemeinde Rüschtikon.



Marian Brown (1913–1995)

Meeresküste, Aquarell, 1976, 32x44 cm

Marian Brown stammt aus der Familie des Schriftstellers J. C. Heer; sie ist die Nichte der Plastikerin Margrit Gsell-Heer. 1978 werden ihre Bilder im Rahmen der grossen Ausstellung «Im Mittelpunkt der Mensch» – rund 200 Arbeiten von Rüschtliker KünstlerInnen – im Gottlieb-Duttweiler-Institut Rüschtlikon ausgestellt.



Fritz Butz (1909–1989)

Boote am Strand, Öl, um 1980?, 50x60 cm

Fritz Butz studiert ab 1929 an der Kunstgewerbeschule Stuttgart und siedelt 1931 nach Zürich über, wo er ein Grafikatelier eröffnet. Er ist erfolgreich als Plakatschöpfer, Illustrator und Bühnenbildner; u.a. entwarf er Bühnenbilder für das Cabaret «Cornichon». In seiner Malerei konzentriert er sich auf südliche Landschaften.



Isabelle Dillier (1913–2011)

Landschaft, Öl, um 1940?, 40x25 cm

Isabelle Dillier wird 1913 in Zürich geboren. Sie studiert an der Kunstgewerbeschule Zürich bei Sophie Taeuber-Arp und in Paris; 1934 wird sie Schülerin von Hermann Gattiker in Rüschtlikon. Sie arbeitet im Atelier von Gattikers Haus und unternimmt mit ihm verschiedene Reisen. 1942 bis 1950 Wohngemeinschaft mit Hermann Gattiker in dessen Haus. Ausgedehnte Studienreisen nach Nordafrika, Teilnahme an verschiedenen Ausstellungen, mehrere Auszeichnungen. 1985 Ausstellung «Sandwüste – Stadtwüste». Isabelle Dillier stirbt 2011 in Kilchberg.



Hermann Gattiker (1865–1950)

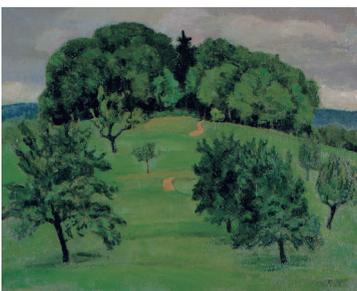
Landschaft bei Caumont, Provence, Öl, um 1900?, 35x20 cm

Nach einem Studium an der Kunstgewerbeschule Zürich, 1880 bis 1883, geht Gattiker nach Dresden an die Akademie, ab 1895 nach Karlsruhe. 1899 bis 1902 Lehrtätigkeit in Zürich, 1899 übersiedelt Gattiker nach Rüschtlikon, wo er im Brahmschhaus einige Jahre während der Sommermonate eine Malerkolonie leitet. Als Landschaftsmaler, Radierer und Zeichner ist Gattiker hoch anerkannt und wird von Mäzenen unterstützt. Für Gottlieb Duttweiler entwirft er die Anlage des «Park im Grüene» in Rüschtlikon.



Holzhausen

Rüschtlikon, Öl, um 1900?, 48x75 cm



Anna Hug (1875–1951)

Bewaldeter Hügel, Öl, 1927, 35x42 cm

Anna Hug wird 1875 in Zürich geboren; sie studiert 1900 bis 1904 an der (privaten) Stadler-Schule in Zürich u.a. bei Hermann Gattiker und setzt ihre Ausbildung in Karlsruhe fort. 1919 zieht sie nach Rüschtlikon ins Brahmschhaus und lässt in dessen unmittelbarer Nähe ein Atelier bauen; Ateliergemeinschaft mit Gret Widmann. Verschiedene gemeinsame Studienreisen führen die beiden Malerinnen nach Holland, Schleswig-Holstein und Italien. Später verhilft Anna Hug dem Maler Werner Weber zu einem Hausteil im Brahmschhaus. Sie stirbt 1951 in Rüschtlikon.



Carl Moos

Blick auf Glärnisch, Öl, 45x54 cm

Möglicherweise identisch mit Carl Moos (1878 München bis 1959 Zürich), deutsch-schweizerischer Werbegrafiker und Illustrator, bekannt für seine Darstellungen des Schweizer Soldatenlebens und für seine Sportplakate.



Walter Senn (1902–1967)

Hafen Rüschtikon, Öl, 1950, 68x71 cm

Walter Senn studierte zwei Jahre Malerei an der École des Beaux-Arts in Paris. Später leitete er die Fachzeitschrift «Schweizer Baublatt» in Rüschtikon.



Fritz Urban Welti (1901–1974)

Zürichsee, Öl, 20x32 cm

Schweizer Maler und Holzschneider. Er stammte aus der Familie Welti-Furrer und war der Neffe des Malers Albert Welti. Studien in Köln, Paris und Wien. Neben der Ölmalerei und Druckgrafik beschäftigte F. U. Welti sich vor allem mit der Technik des Holzschnitts. Im Auftrag der Firma Welti-Furrer führte er seit den 1930er Jahren mehrere Neujahrsblätter aus.



Fritz Widmann (1869–1937)

Blumenwiese, Öl, 50x60 cm

Fritz (Friedrich) Widmann, Sohn des Berner Schriftstellers und Redakteurs Josef Victor Widmann, studiert in Bern, Karlsruhe und München. 1899 zieht er mit seiner Frau Gret in das Brahms- und Haus in Rüschtikon. Er ist befreundet mit Hermann Gattiker und Hans Sturzenegger sowie mit Ferdinand Hodler, dessen Biographie er 1918 schreibt. Widmann illustriert Bücher seines Vaters und arbeitet auch als Feuilletonist bei der «Neuen Zürcher Zeitung». Italienreise mit Hermann Hesse und Othmar Schoeck. Widmann ist v.a. Landschaftsmaler.



Gret Widmann (1875–1931)

Nordsee, Öl, 30x37 cm

Klara Margarethe Meyer wird in Zürich geboren und studiert Malerei in München. Dort lernt sie Fritz Widmann kennen. Nach der Heirat zieht das Paar 1899 ins angemietete Brahms- und Haus in Rüschtikon, dessen spätere Besitzerin Anna Hug wird. Gret Widmann lässt sich in Berlin zur Porträtfotografin ausbilden. 1910 porträtiert sie zum ersten Mal Hermann Hesse. Als Malerin arbeitet Gret Widmann im nahegelegenen Atelier von Anna Hug; mit ihr zusammen unternimmt sie mehrere Studienreisen nach Holland, Schleswig-Holstein und Italien. 1931 stirbt Gret Widmann in Rüschtikon.



Willi Zürcher

Bootshafen, Öl, 1970, 54x107 cm

Willi Zürcher war Lehrer an der Primarschule Rüschtikon.